

gericht so bedeutende Unternehmen durch zahlreichen Besuch zu bestimmen. Die Ausstellung ist täglich von früh 9 Uhr an bis zum Mittag der Duselheit geöffnet.

Bemühung der Anwärterbücher der Poststellen durch das Publikum. Nach § 29 der Postordnung dürfen bei den Poststellen gewöhnliche Briefsendungen und bei denjenigen Poststellen, die zur Annahme von Paketen ermächtigt sind, auch gewöhnliche Pakete eingeliefert werden. Die Annahme von Einschreib- und Werbbriefsendungen sowie von Postanweisungen gehört zwar nicht zu den dienstlichen Verpflichtungen der Poststellen, doch können im Einverständnis mit dem betreffenden Beamten auch Sendungen bis zum Wertbetrag von 500 Pf. bei den Poststellen zur Weitergabe an die Landbriefträger übergeleget werden. Auch haben die Inhaber der Poststellen die bei ihnen eingelieferten Pakete, Werb- und Einschreibsendungen, sowie Postanweisungen in ihr Annahmebuch einzutragen. Darauf, dass dies geschieht, kann sich der Einschreiber überzeugen und ist außerdem befugt, die Entrüfung in das Annahmebuch selbst zu bewirken. Die gleiche Berechtigung steht ihm bei den dem Landbriefträger mitzugebenden Sendungen zu. Besonders ist zu bemerken, dass die Landbriefträger Geldbeträgen, die durch Postanweisungen übermittelt werden sollen, nur dann vom Publikum annehmen dürfen, wenn ihnen zugleich die ausgestellte Postanweisung übergeben wird.

Nur auf wenige Tage hat das Modelwarenhaus Hirsch u. Co. in seinen sämtlichen Geschäftsstätten auf der Brüderstraße eine nach Umfang wie Art gleich beachtenswerte Ausstellung von Herbst- und Wintermoden veranstaltet, die ganz darum angehoben ist, das Interesse der Fachleute und die Bewunderung aller Voten zu erwecken. Schon die Schausteller mit ihren kostbaren Ausstattungen bieten eine Ausstellung für sich. Namentlich der große Hermelinmantel, der als Bolzan's reiche Geweihen zeigt, besticht durch die kostbareit des Materials, während ein Chinchillakleid durch das außerordentlich geschmackvolle Fäden gekennzeichnet ist. Nach Posten der Vatertafelstätten, in denen man lustige Matrosen und Jupons in den verschiedensten Stilen, vor Allem aber eine Fülle von Stücken sogenannter „Künstlerseide“ bewundern kann, d. h. Seide, deren Muster von hervorragenden Gewebekünstlern, wie Edmann, van de Velde und Mohrbutter entworfen sind, gelangt man in die 1. Etage, wo sich die eigentlichen Ausstellungsstücke der Firma befinden. Hier interessieren namentlich die zur Schau gestellten Pelze, die nicht nur die außerordentliche Leistungsfähigkeit und den Geschick der Haussatzaer der Firma beweisen, sondern auch einen wünschenswerten Ueberblick über die Moden der kommenden Winterzeit geben. Die Allgemeinheit der Spitzne scheint in Vermunzen erlahmt; überall sieht man die kostbaren Gewebe in allerhand reizvollen Ausstellungsstücken angebracht, so dass selbst die schwierigsten Beliebtheit etwas Tuttiges erhalten. Im Allgemeinen wird das lange Haar für den Damenzug des Winters 1901 charakteristisch sein. Das sieht man an einem prachtvollen 125 Centimeter langen Breitfuchswanzenpelz mit Hermelingorntürmchen, an dem aus Seilen von wunderbarer Feinheit hergestellten schweren Hermantel, an dem Tuchpeler, deftigen Nevers, Krägen und Manichetten mit raffinierter Arbeit garniert sind, um nur einige excellente Stücke herauszutragen. Daneben fehlt es natürlich nicht an allerhand Andests in Schildkr. Persianer, Sobel u. c., die durch Eleganz des Kragens und Chic der Aufmachung in's Auge fallen. Auch hier macht sich, besonders an einem entzückend apart gearbeiteten Bobelmuff, die Verbindung von Pelz mit Spitze oder Crepe de chine angenehm bemerkbar, wobei zugleich zu konstatiren ist, dass das Format der Mütze wieder um ein Bezeichnendes angewachsen ist. Von den Toiletten interessieren aus aktuellem Rücksicht vornehmlich die Balzette und Courtisantes. Aus ihrer Reihe seien am ersten Stelle ein geradezu glänzendes Postum in Gold erhaben, dessen Seidenfonds gemalte Tulpen in leichten Stillstellung zeigen, ein Empirestük in Rosa und eine hellblaue Robe im Stile Marie Antoinette, zwei Kobineetts vornehmster Konfektion. Die Ausstellung, die das außerordentliche Renommee der Firma Hirsch u. Co. in jeder Hinsicht rechtfertigt und schon seitens von zahlreichen Damen unserer ersten Gesellschaftsreize in Angenommenen genommen wurde, ist zunächst nur für 3 Tage geplant; ihr Bruch, der besonders für unsere Damenwelt von höchstem Interesse sein wird, ist selbstverständlich auch ohne Aufzwing gestattet.

Blasewitz. Analogisch der hier morgen, Mittwoch, stattfindenden Feier des hundertjährigen Todestages des furchtlosen Höflichkeitssoldaten und Kirchenkomponisten Johann Adamus Raumann (geb. am 17. April 1741 in Blasewitz) veranstaltet Baurmeister Göhrs im „Goethergarten“ heute und morgen eine Ausstellung von Bildern, welche die Entwicklung der beiden Elbortsteile Blasewitz und Loschwitz in den letzten Jahrhunderten veranschaulichen sollen. Diese loslaufendliche Sammlung umfasst einige Hundert Bilder, darunter Gemäldeansichten von Blasewitz und Loschwitz, interessante Abbildungen von einzelnen alten Gebäuden, Strassenansichten, sowie Porträts von Persönlichkeiten, die in Blasewitz und Loschwitz einstmals eine Rolle gespielt haben. Die Ausstellung darf keine weitere Kreise interessieren. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Zur speziellen Erinnerung Raumanns veranstalten morgen, wie schon erwähnt, die Kirche, Schul- und politische Gemeinde in der Heiligen Geist-Kirche zu Blasewitz eine musikalische Aufführung unter Mitwirkung von Nachkommen des berühmten Komponisten, sowie im „Goethergarten“ einen Kammerkonzert mit Auftritten, Instrumental- und Gesangs-Borträgen. Auch bei diesen beiden Veranstaltungen wird freier Zutritt gewährt.

Am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr eingelitten auf dem Bahnhof Klingenberg-Colmnitz die Borsippomotoren eines von Chemnitz nach Dresden verkehrenden Güterzuges, als sie nach einem Nebengleis fahren wollte. Hierdurch wurden an der östlichen Bahnhofseite die beiden Hauptgleise gesperrt, so dass zunächst der Betrieb in der Richtung nach und von biebigem Hauptbahnhof fällige Münchner Schnellzug erfuhr aus diesem Grunde in Klingenberg einen längeren unruhigen Aufenthalt, seine Ankunft hier erfolgte, nachdem die Strecke Klingenberg—Colmnitz eingleisig befahren werden konnte, erst Nachts gegen 12 Uhr. Sonntag früh 4 Uhr war die Betriebsförderung befreit. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

Leipzig, 21. Okt. Badermeister Kunzmann und dessen Ehefrau feierten das goldene Ehejubiläum. Täfelche Jubiläum feierten in Witzig der Rentier Bäger und dessen Gattin.

Leipzig, 21. Okt. In einer starkbesuchten Versammlung der kleinen Stiftungsgehilfen kam vorgetragen der Unglücksfall im Palmengarten zur Sprache. Ein junger Zeit beim Neubau des Gesellschaftshauses mit beschäftigt gewesene Schäfer reichte und behauptete, dass er den früheren oder späteren Eintritt einer solchen Katastrophe vorangesehen und vorausgesagt und mehrfach vor dem Betreten des Saales gewarnt habe. Nicht die Stiftungsträger tragen die Schuld an dem Unglück, sondern die Thatlinie, dass die ausführende Firma den Untergrund für den eigentlichen Stiel nicht durchgeleuchtet, sondern durch ungeleuchtete Arbeiter, sog. Abstiegsarbeiter, habe herstellen lassen. In Folge davon sei die Arbeit durchaus in ungewöhnlichem Maße ausgeschlagen, und es hätten sich schon beim Auflegen des Stieles verschiedene Risse gezeigt, die man aber trotzdem nur oberflächlich verdeckt habe. In ähnlicher Weise, wie im Palmengarten, würden übrigens jetzt auch im Centraltheater-Neubau solche Arbeiten ausgeführt. Ein weiterer Redner hob hervor, dass derartige Abstiegsarbeiten noch in verschiedenen anderen städtischen und privaten Bauten anzutreffen seien, so namentlich auch im Saale eines sehr belebten bisherigen Eislokals im damals neu errichteten Stadtbauamt in Leipzig, in dem schon beim Anbringen des Stieles mehrere Quadratmeter in Folge schlechter Abstiegsarbeit heruntergefallen seien. Jeden Tag könne dort eine ähnliche Katastrophe eintreten. Da die Versammlung überzeugt war, dass die Stiftungsgehilfen unbedingt unter dem Eindruck des Palmengartenunglücks zu leben hätten, beschloss sie die Einsetzung einer Kommission, die um Zugabe zu den weiteren Untersuchungen der Ursachen des Falles beim Baupolizeiamt nachdringen soll, damit die Untersuchung nicht nur auf äußerstes Klopfen beschränkt bleibe, sondern der ganze Geboden entfernt werde. Ferner wurde beschlossen, in der Zagespreche auf die fehlerhaften ähnlichen Arbeiten in anderen Lokalen aufmerksam zu machen, um weiteren Katastrophen vorzubeugen.

Altenburg im Erzgebirge. Vorgetragen fand eine gesetzliche Zusammenkunft der Evangelischen von Huben und Dröben statt, aber diesmal auf ländlichem Grund und Boden und zwar im Hofhof zum ländlichen Reiter in Binnwald. Nach Abfassung des Lutherledes „Eine alte Burg ist unter Gott“ hielt Herr Pastor Braustadt aus Gessing einen Vortrag über die Gegenreformation in Böhmen und in böhmisch-Sinnwald als Ursache der Entstehung der Ortschaften Neu-Georgenfeld, Gottgottes und Sachisch-Sinnwald. Mit trefflichen Worten schilderte Redner die

Gräuel und Schändheiten der Jesuiten und der „Lichtensteiner“ die Schwachheit der damaligen Regierenden während des Dreißigjährigen Krieges und die Standhaftigkeit und Glaubensstreue unserer evangelischen Brüder, die lieber den Märtyrertod erlitten, Haus und Hof verliehen, als ihren Glauben verlängerten. Höchst interessant war auch der zweite Theil des Vortrags, besonders für die Einheimischen: die Entstehung der bereits genannten Ortschaften. Es fand eine Sammlung für den evangelischen Kirchenbau in Bauen, Turn und Klostergraben statt. Für die Sicherheit der Anwesenden waren die umfassendsten Maßregeln getroffen worden.

Um die Bedenken zu beheben, welche die Kreishauptmannschaft Zwiedau gegen die Einverleibung der Landgemeinde Marienthal in die Stadtgemeinde Zwiedau erhoben hat, hielt der Marienthaler Gemeinderath eine Sitzung ab, der auch Herr Geh. Regierungsrat Dr. Schnorr von Carolsfeld bewohnte. Es wurden noch einmal alle Gründe erörtert, welche die Gemeinde Marienthal veranlasst haben, die Gemeindeeinigung mit Zwiedau anzustreben. Wie verlautet, regte der Herr Amtshauptmann hierbei an, dass der Gemeinderath einen neuen Beschluss dahin stellen solle, dass auch die Kirchengemeinde Marienthal bei der Einverleibung der politischen Gemeinde von dem Verbund der Zwiedauer Kirchengemeinden sofort mit übernommen werden solle. Der Gemeinderath ging aber auf diesen Vorschlag nicht ein, mit dem Hinweis, dass man den Worten des Herrn Oberbürgermeisters Keil vertraue, wonach in absehbarer Zeit auch die Kirchengemeinde Marienthal, ähnlich wie die Kirchgemeindegemeinde, mit in den Kirchenverband aufgenommen werden würde. Im Übrigen blieb der Gemeinderath bei seinen früheren Schlüssen stehen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Auf das vom Oberbürgermeister Beltzmann in Aachen an den Kaiser abgelegte Telegramm ging folgende Antwort ein: „Ich danke Ihnen vielmals für die Meldung von der erfolgten Entführung des Deutschen Meines hochgeliegen Herrn Großvaters, Kaiser Wilhelm des Großen Monarch. Auch Mein Sohn, der Kronprinz Kaiser König. Doch, theilte mir mit, wie würdig und schön die Feier verlaufen sei. Es bewegte mich schwerlich, im nächsten Jahre unter glücklichsten Umständen die schöne Stromstadt Aachen besuchen zu können. Ich bei der heutigen Feier, zugleich der Reichstag gefeiert wurde, ein Deutsches Fest für meinen Vater, der Kaiser Friedrich III. Majestät in dortiger Stadt zu errichten, hat mich sehr erfreut, und spreche Ihnen, welche dem preußischen Unternehmen Ihre Förderung widmen, Meinen Königlichen Dank aus vollem Herzen aus. Wilhelm I. R.“

Der Kaiser rührte in in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm an den jungen Bismarck und beauftragte den jungen Friedrich Heinrich, ihn bei der Beileidsfeier zu vertreten.

Durch die Ernennung des Fürsten Leopold von Hobenzollern aus Anlass seines 50jährigen Militärdienst-Jubiläums zum Generalobersten in die Zahl der Generäle übernommen aus festen angelehnt. Der ranghöchste Generaloberst ist der Großherzog von Baden, der sich seit dem 25. Juni 1888 in dieser Charge befindet; es folgen Freiherr v. Löw seit dem 8. September 1893, Prinz Leopold von Bayern seit dem 9. Februar 1896 v. Hahn und Graf Hoheler seit dem 18. Januar 1901.

Das Stuttgarter wird berichtet: Graf Waldersee möchte bei der Abreise von Refugium in den Eisenbahnwagen getragen werden, da sich sein Beinleiden noch nicht gebessert hat.

Die Altersverfürbung der Arbeiter der Militärwerftstätten stand früher auf sehr schwachen Füßen. In einigen dieser Fabriken wurde den in Folge vorgebrachten Alters erwerbsunfähig gewordenen Arbeitern eine Pension in Gestalt eines kleinen Abendlofts gewährt; sie hatten keinerlei Anspruch auf diese Wohlthat, die ihnen unter Umständen auch vorzeitig beenden konnte. Die Gewerbe- und Minenfabriken in Preußen besaßen seit drei Jahrzehnten eine eigene Abendloftsanstalt, zu der die Arbeiter zwei Drittel, der Staat ein Drittel beitrugen; aus dieser Höhe wurden den insgesamten Arbeitern allein 36 Mark monatlich Rente gezahlt. Die Reichsmilitärverwaltung in schon seit Jahren die Rechte der Arbeitnehmer auf eine verbindliche Altersverfürbung herzuführen. Zu diesem Zweck in zunächst unter Zustimmung der Mitglieder die Invalidenfeste der Gewerbe- und Minenfabriken aufgestellt worden, indem die Mitglieder zwei Drittel der eingesetzten Beiträge baoz zuzuertheilen und die vorher monatlich gewordenen Arbeiter bis zu ihrer Lebensende die ihnen zugeschneite Rente bekommen. Später hörte jede Beitragsabfuhr der Arbeiter keiner Altersverfürbung auf; diese aber nimmt das Reich und regelt sie nach den für die Beamten geltenden Bestimmungen in sämtlichen Militärwerftstätten.

Die Regierung in Mainz hat einen Strafantrag gegen die „Dorf-Feuerwehr“ gestellt, in der die Übernahme preußischer Juristen in den meiningischen Staatsdienst bemängelt worden war. Eine von der Staatsanwaltschaft in den Räumen der Reaktion verantwortete Ausschusssitzung nach dem Manuskript des Artikels ist erfolglos gewesen.

Die Hamburger Amerika-Linie erweitert von 1. Januar 1902 ab ihre östasiatische Küstenschiffahrt durch eine Linie Hongkong—Bludapest.

Im Elberfelder Militärbefreiungs-Vorwerk wartet das Reichsgericht die Reaktion der Staatsanwaltschaft sowie der Angeklagten Albert Sandhausen jun. und Karl Kneuer. Auf die Revision der übrigen Angeklagten Baumann jedoch nur teilweise wurde das Urteil aufgehoben. Alfred Stern, Meyer Stern und Richard wurden freigesprochen.

Nach weiteren Niedrigungen aus Raderseben erhöhte sich die Zahl der Ausgewiesenen wegen der Heißdampf im Torte Stoczekendorf auf 11. Es gelten weitere Auswirkungen aus gleicher Ursache nicht für ausgeschlossen.

Eine Versammlung der Wüsthändler in Berlin hat den Beschluß erneuert, den Kampf so lange fortzusetzen, bis der Sieg über das agrarische Monopol endgültig errungen sei.

Eine Organisation der Bahnhofsstationen und Bahnhofsvorplätze hat sich, wie es heißt, auf durchaus unpolitische Grundlage gebildet. Ihr Ziel ist die Erhöhung der Schalter- und Wohnungsgeldaufsätze, die Regelung des Uniformwerts und die Verbesserung bei Beförderungsabnahmen. Man will durch Abordnungen der einzelnen Gruppen, ähnlich der Arbeiterausübung bei den preußischen Staatsbahnen, die Wünsche und Forderungen der unteren Bahnbaubeamten an anständige Stelle unterbreiten. Der neue Verein hat nun auch ein eigenes Vereinsorgan „Der Bahnhofsvorländer“ geschaffen.

Die sozialdemokratische Versammlung der drei Hamburger Wahlkreise verwarf, wie dem „Borwarts“ gemeldet wird, den Antrag auf sofortigen Austritt der Aufführung der Aufführung und nahm den Antrag Leonie an, nach welchem eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt wird, welche einen leichten Bericht machen soll, die Aufführung zu bewegen, ihre Sonder-Organisation aufzugeben und zu dem Verband zurückzutreten; missfiel dieser Bericht, dann schließen die einzelnen Parteivereine die Aufführung.

Die „Schles. Blg.“ meldet: Die Zahl der amtlich genehmigten Topographen in der Einwohnerzahl der Stadt Schweinfurt beträgt insgesamt 70. Die letzte Erwaltung fand am 21. September vor. Falls kein neuer Topograph vorkommt, steht dem nichts entgegen, das nach Ablauf der rechtswidrigen Aufnahmeszeit Anfang November das Dienstlageramt Nr. 10 und das Feldartillerieregiment Nr. 12 von Lausdon nach Schweinfurt zurückkehren.

Zwei Topographenräume sind in Carolinehöhe bei Charlottenburg festgestellt worden. Auf die von den Agenten erstattete Anzeige bezog sich eine Sanitätskommission am Ort und Stelle, um die notigen Maßregeln zu treffen. Wie amtlich festgestellt wurde, sind die Erfrischungen auf den Genuss schlechtes Trinkwassers zurückzuführen, das einem Brunnen in der Nähe zweier Tongruben entnommen.

Österreich. Auf Einladung des Ministerpräsidenten Dr. Ritter von Ritter erhielten die die Abgeordneten Dr. Rothstein, Baron Morosch und Dr. v. Aich zu einer Empfehlung, in der die Wissensfrage Ausdruck geben, die im Club des katholischen Centrums in Folge der „Los von Rom“-Bewegung und der Agitation gegen die Niederlassung der französischen Kongregationen in Österreich herrschte. Auf Wunsch des Ministerpräsidenten wurde der Inhalt der Empfehlung als vertraulich erklärt.

Die 7. Generalynode des Augsburger und Kelternischen Bekenntnisses wurde für den 20. Oktober vom österreichischen evangelischen Oberkirchenrat im Inneren mit dem Synodalversammlungen beider Bekenntnisse und mit dem kultus- und Unterichtsministerium nach Wien einberufen. Gemäß der Verfassung der Evangelischen Kirche in Österreich gehört die Generalynode

zu den gelegmäßigen Organen der Gesamtkirche; sie hat über die evangelischen Gesamtinteressen zu berathen, in ihren Wirkungskreis gehört s. B. die Belehrung, betr. die kirchliche Gelehrte und weltlichen Abgeordneten, ferner aus Vertretern der evangelischen Lehrerschaft zusammen, bildet also für die Kirche eine gelegmäßige Körperchaft, in der das Patentrelement ebenso vertreten ist, wie das geistliche — Am Sonntag fand in der evangelisch-reformierten Kirche die Eröffnung der Synode statt: vorher wurden Predigten gehalten, welche mit Gebeten für den Kaiser und das katholische Haus schlossen, woran die Polizeiuniformen gelegten wurde. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Seltzner sprach an die Mitglieder der Generalynode eine patriotische Ansprache, wonach er die unverbrüchliche Liebe und Achtungswürdigkeit der evangelischen Gemeinden für den Kaiser und das katholische Haus hervorholte.

Braunschweig. Waldes-Rousseau errichten im Bürgelausland und erklärte, die Regierung müsse auf Beibehaltung des Kultusverbotes verzichten, damit die Katholiken im Orient betreuen. Sie werde die katholischen Missionen stützen. Die Billigung durch die Kommission ist leicht gesichert. (Waldes, Sta.)

Bei den Wahlen zum Municipalkreis im Linguisetta (Corsica) kam es zu Ausschreitungen. Ein Wähler erhielt einen Pistolenstich und vier Dolchstiche, zwei Mitglieder des Bureaus wurden getötet, noch sechs weitere Personen verwundet, und zwei die meisten davon tödlich.

Der Präfekt von Léon (Dep. Pas-de-Calais) hat eine Untersuchung über Verluste von Gewehren in den Minengruben des Departements aufstellen lassen, wobei der mit den Errichtungen betraute Kommissar feststellte, dass die verlorenen Gewehre unbrauchbar sind, da sie nicht geladen werden können. Sie kommen von ehemaligen Soldaten abfallen her. Der Präfekt in St. Etienne ließ 2 Ratten mit Gewehren mit Beschlag belegen, die nach Montceau les Mines bestimmt waren.

Auch der Präfekt in St. Etienne erklärte, er halte den Gewehrlaufen in der Bergarbeiter für eine Revolution und werde dementsprechend handeln. Er sei erstaunt, dass Gewehre von 1848 anwenden. — Die Pariser Blätter bezeichneten den Gewehrlaufen als Bergarbeiter „Régime“ meint, angemessen der droben Gewalt, welche die konkurrierenden Parteien nur über den Ministerpräsidenten Waldes-Rousseau, der das Ultimatum der Gewehrlaufen abgelehnt habe, zu untersetzen, um Gewalt, Sicherheit und Güter zu schützen. Der „Gaulois“ spricht die Auctorität aus, wenn die Regierung auf Anfang energetischer geweisen wäre, hätte die Régime leicht zu halten werden können. Man muss hoffen, dass es noch nicht so spät sei, und dass die Auctorität vor dem Gewicht der Bergarbeiter der Auctorität der Bevölkerung einsteige. „Autorité“ erklärte, wenn es zum Blutvergießen kommt, so treffe die Verantwortung die Sozialisten, die Waldes-Rousseau trug der Baumwollhafen in Chalon und Martigues mit.

Belgien. In Brüssel fand der von den Sozialisten angeführte Streiktag verbunden mit einer antimilitärischen Kundgebung statt. Mehrere Tausend Personen nahmen daran teil. An der Spitze des Juges, der sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte, befanden sich die bekanntesten sozialistischen Führer. Mehrere Massenpicketten spielten revolutionäre Lieder. Aufrufe gegen das Kaiserreich und gegen die allgemeine Wehrpflicht wurden dem Zug vorausgetragen. Am Abend fanden nicht vor.

England. Der Gewundheitszustand der Königin Alexandra befriedigt nicht, indem ihre Schwerhörigkeit in einem Maße zunimmt, das eigentlich nur noch fast völliger Taubheit die Rede sein kann, was für die feingebildete, thalassothische und liebliche Königin unendlich peinlich und schmerlich sein muss. Es ist für sie schon gar nicht mehr möglich, ohne Höhrer einen Gespräch zu folgen oder überhaupt etwas zu vernehmen, und dies mag auch dazu beigetragen haben, dass die Königin über eine niegliche zunehmende hochgradige Herzkrankheit klagen hat, die zuweilen ihr sie selber wie für ihre Umgebung gleich unerträglich zu werden droht.

Türkei. Wie man aus Konstantinopel berichtet, ist das Verbot, welches zu Solas die nachmehrmalige Anwendung der Zügel in den Läufen der Türkischen Jugend, erneut erlassen. Zwei Monate ist eine Wirkung der Wahrnehmung, dass das Verbot nicht beachtet wurde und mit dem neuen Schuljahr einige unbarmherzige Schüler in fremde Schulen eintreten. Man will hierüber Erhebungen, und es wurde die trieste Durchführung des Verbotes angeordnet. Dieser Befehl sei ein Ausflug der in den jüngsten Zeiten bei der Pforte immer stärker vorstrebenden Tendenzen, den Geist der muslimischen Kultur möglichst abzuwischen.

Bulgarien. Die Regierung hat Konstantinopel und Umgebung vom 18. Oktober ab als verfeindet erklärt. Nur von dort kommend Reise ist eine jüngste Tumultäusse in verschiedenen Straßenzügen, verbunden mit einer Wirkung der Wahrnehmung, dass das Verbot nicht beachtet wurde und mit dem neuen Schuljahr einige unbarmherzige Schüler in fremde Schulen eintreten. Man will hierüber Erhebungen, und es wurde die trieste Durchführung des Verbotes angeordnet. Dieser Befehl sei ein Ausflug der in den jüngsten Zeiten bei der Pforte immer stärker vorstrebenden Tendenzen, den Geist der muslimischen Kultur möglichst abzuwischen.

Serbien. In Belgrad fand im Prunksaal des königlichen Schlosses, als Eingangsaal für die gemeinsamen Sitzungen des Senats und der Stadtrats, in Anwesenheit der Minister, Generale, des diplomatischen Corps und der Staatsräthe die feierliche Eröffnung des Kön